

Das Magazin der Theatergemeinde KÖLN

RHEINKULTUR

Kritiken / Angebote / Informationen und mehr

analog | digital

Abschied aus dem Provisorium

Die Opern-Saison 2023/24

Das 41. Kölner Schultheaterfestival

Vom 16. - 18. Juni auf den Bühnen der Stadt Köln

Wir suchen Verstärkung für den Beirat Musik

Seien Sie dabei!

BEILAGEN IN DIESER AUSGABE

Reisen 2023

Kommen Sie mit uns nach Rheinsberg!



Zamus early music festival

Auch in dieser Saison gibt es wieder eine Ausgabe des beliebten Festivals!!



Bitte beachten Sie:

In der Zeit vom 10. Juli bis zum 4. August haben wir andere Öffnungszeiten:



Unsere Geschäftsstelle ist montags bis donnerstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Ab dem 7. August sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da. Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer!

Theatergemeinde Online

-  @TGKoeln
-  @tg_koeln

*Titelmotiv:
La Cenerentola | Oper Köln | © Matthias Jung*

Inhalt

- Vorwort 3
- Abschied aus dem Provisorium 4
- Das Kölner
- Schultheaterfestival 2023 5
- Das Biest im Dschungel 6
- Wagner ohne Wumms 6
- Johann Holtrop 7
- Der Gott des Gemetzels 7
- Die unendliche Geschichte 8
- Glückliche Tage 8
- Die Kehrseite der Medaille 9
- Ballet of Difference 9
- Das Ende von Eddy 10
- Rettet die Hühner! 10
- Verstärkung gesucht - Beirat Musik! .. 11
- Oper im Gespräch 12
- Neugier auf ... Alte Meister 13
- Konzertangebote 14
- Opernangebote im StaatenHaus 16
- Treffpunkt Kultur: „Mata Hari, wie steht's?“ 17
- Fahrt zum Museum für Moderne Kunst in Frankfurt: Rosemarie Trockel 18
- Stadtführungen - Entdecken Sie Köln... 19
- Angebote privater Häuser 20
- Angebote für Kinder & Jugendliche 22
- Altstadtführung mit Besuch des Hännischen Theaters 23
- IMPRESSUM 23



**Liebe Freunde des Kölner Kulturlebens,
Liebe Mitglieder der Theatergemeinde Köln,**

die Ostertage konnten wir in diesem Jahr maskenfrei und bei einigermaßen schönem Wetter genießen. Da kamen sogar Frühlingsgefühle auf. Und weiß Gott, wir können sie gebrauchen. Es läuft nicht rund in der Welt. Dies ist nicht der Ort, die Probleme der Welt zu analysieren. Aber es bedrückt einen schon, welche Häufung an nicht so angenehmen Ereignissen auf uns einprasselt. Da tut es gut, sich mit schönen Dingen ein wenig Ablenkung zu verschaffen.

Ihre Theatergemeinde will ein wenig Hilfestellung leisten, um die vielfältigen Kulturangebote zu sichten, sie Ihnen näherbringen. Und da gibt es Einiges, was Köln anzubieten hat.

Die Oper hat schon beachtliche Produktionen in diesem Frühjahr präsentiert. Zuletzt die viel zu wenig gespielte „Luisa Miller“, eine tolle Aufführung, die mehr Besucher verdient hätte. Wagners „Der fliegende Holländer“ ist immer ein Publikumsmagnet, so auch diese etwas andere Produktion, mit dem grandios aufspielenden Gürzenich Orchester, gesanglichen Leistungen, die sich sehen lassen können und einem sehr gut aufgelegten Chor.

Das macht Lust auf die nächste Spielzeit. Sie spricht interessante, weniger bekannte und gespielte Produktionen, wie Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“, gemischt mit bekannten und beliebten Werken wie „Tosca“ von Puccini oder „Die lustige Witwe“ von Lehár, freuen wir uns also drauf! Das gesamte Programm stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor.

Wenn Sie Musik besonders lieben und sich noch ein wenig stärker damit befassen wollen, gerne. Wir suchen noch Verstärkung in unserem Beirat Musiktheater. Mitstreiterinnen oder Mitstreiter sind herzlich willkommen.

Traditionen soll man pflegen. Darum findet auch in diesem Jahr vom 16. bis 18. Juni das Kölner Schultheaterfestival statt. Es ist immer wieder verblüffend,

zu welchen

Leistungen die Schüler

in der Lage sind, es macht Spaß

ihnen zuzusehen. Kommen Sie doch einmal vorbei!

Die sehr gut angenommene Reihe „Treffpunkt Kultur“ findet dieses Mal im Juni im Horizont Theater statt. Es sind stets anregende Gespräche und interessante Begegnungen, so hören wir von auch von Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Es lohnt sich, bei dieser kulturellen Begegnung dabei zu sein.

Wenn der Frühling sich zeigt, wollen wir wieder reisen. Die Buchungen für Fernreisen in den Reisebüros übertreffen alle vergleichbaren Zahlen. Wenn es nicht so weit sein soll, haben wir da was: Die Schlossfestspiele in Rheinsberg im August, eine bekannte Freiluftveranstaltung. Außerdem eine Fahrt nach Frankfurt zur Ausstellung der Kölnerin Rosemarie Trockel, eine Künstlerin, die weltweit unter den ersten Drei angesiedelt ist.

Wir hoffen, dass einige Vorschläge auch Ihren Geschmack treffen, es würde uns freuen. Über Tipps und Anregungen sind wir im Übrigen immer dankbar. Sie wissen ja, Kultur ist nicht alles, aber ohne Kultur ist alles nichts.

Mit freundlichen Grüßen

Franz-Josef Knieps

Vorsitzender der Theatergemeinde Köln.

Abschied aus dem Provisorium

Eine Opernvorschau

Es soll die letzte Spielzeit im Interim sein, da ist sich Intendant Hein Mulders sicher, auch wenn er lachend zugibt, dass es einen Plan B gibt. So präsentiert sich der Chef der Kölner Oper bestens gelaunt bei der Vorstellung der neuen Saison und mit ihm strahlt Kölns Noch-GMD um die Wette. Zu strahlen gibt es einiges, das betont auch Kulturdezernent Stefan Charles, der besonders die guten Verkaufszahlen lobt. Ob diese sich noch steigern lassen, wird man sehen, jedenfalls verspricht das Programm, das die Opernleitung vorstellt einiges, was dem Publikum gefallen sollte. Man setzt auf viel Bekanntes und Bewährtes, spickt den Spielplan aber auch mit spannenden, weniger bekannten Stücken. So beginnt die Saison im September direkt mit einem Ausrufezeichen. Richard Strauss' Mammutwerk **„Die Frau ohne Schatten“**, ist erstmals seit über 30 Jahren wieder in Köln zu erleben. Das Werk entführt in magische Phantasiewelten und ist eine unglaubliche Herausforderung für die Singenden auf der Bühne. Leichter und beschwingter geht es in der Spielzeit weiter, wenn ab November der windige Dulcamara seinen **„Liebestrank“** auf der Bühne verkaufen kann. Das Publikum darf sich hier auf eine gefeierte Übernahme aus Madrid und Barcelona freuen, die die Handschrift von Damiano Michielletto trägt, der für seine sinnlichen und leichten Inszenierungen bekannt ist. Das Jahr klingt mit einer Neuproduktion der **„Lustigen Witwe“** aus, die Bernd Mottl inszeniert und in der nach rund 25 Jahren Ralf Morgenstern als Njegus in einer Operette an die Kölner Oper zurückkehrt. Lange nicht mehr zu sehen waren gleich zwei Werke der großen Opernkomponisten Mozart und Verdi. Vom ersten wird das Drama



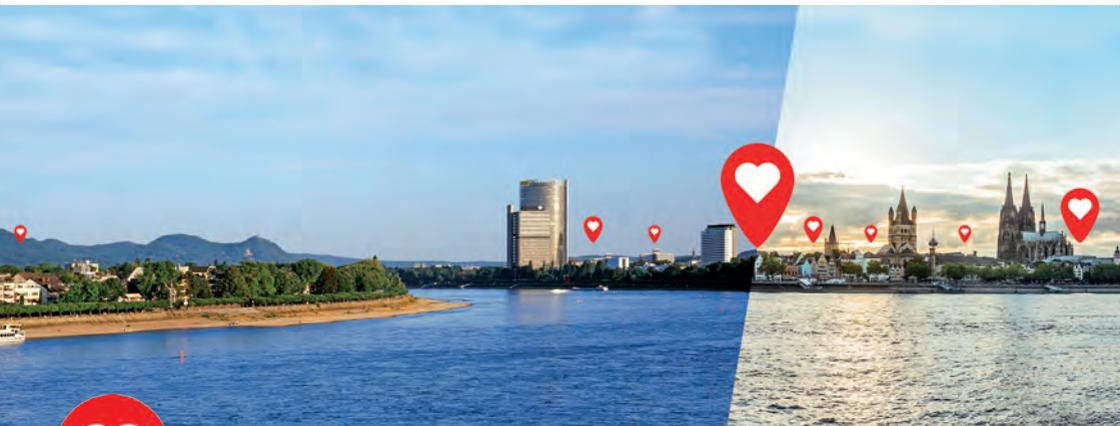
„Idomeneo“ ab Februar 2024 zu erleben sein, vom zweiten ab April **„Un ballo in maschera“**. Hier zeigt Giuliano Carella als musikalischer Leiter, dass Verdi bei ihm in guten Händen ist, der Nürnberger Schauspielchef, Jan-Philipp Gloger, der bereits in Bayreuth inszenierte, stellt sich dem Kölner Publikum vor. Für Barockfans ist Monteverdis **„L'incoronazione di Poppea“** zu empfehlen, deren musikalische Leitung in den Händen von George Petrou liegt, der dem Kölner Publikum durch **„Miranda“** noch bestens in Erinnerung ist. Freunde Neuer Musik kommen mit gleich drei bemerkenswerten Produktionen auf ihre Kosten, davon gleich zwei Uraufführungen: Frank Pescis **„The Strangers“** und Ondrej Adameks **„Ines“** zeigen modernes, lebendiges Musiktheater. In einer halbszenischen Fassung sind Bernd Alois Zimmermanns **„Soldaten“** in der Kölner Philharmonie zu erleben, bei der niemand geringeres als Calixto Bieto die szenische Einrichtung übernimmt. Neben diesen spannenden Neuproduktionen ergänzen eine Vielzahl gefälliger Wiederaufnahmen den Spielplan. Mozarts **„Cosi“**, Puccinis **„Tosca“**, **„Hänsel und Gretel“**, **„Faust“** und der Sensationserfolg **„Peter Grimes“** stehen wieder auf dem Programm. Gerade letztere Produktion war in der Premiersaison gleichermaßen Geheimtipp, wie Überraschung – eine absolute Empfehlung für alle, die dieses Stück noch nicht kennen. Den Abschied aus dem Staatenhaus wird man mit Bizets **„Perlenfischern“** begehen – allerdings konzertant. Warum dies so sei, begründet Mulders mit dem Hinweis, dass planmäßig hier bereits der Umzug an den Offenbachplatz laufen soll... hoffen wir, dass es genau so kommen wird.

Unser Schultheaterfestival 2023

Wir feiern das Schultheater! Vom 16 bis 18. Juni

Auch in diesem Jahr haben uns wieder unglaubliche Bewerbungen für das 41. Kölner Schultheaterfestival erreicht. Die Stücke wurden in Kooperation mit den Bühnen der Stadt Köln von einer fachkundigen Jury gesichtet, die besten Inszenierungen sind vom 16 bis 18. Juni im StaatenHaus und im Depot zu sehen. Wir überlassen die große Bühne dem Nachwuchs und freuen uns auf aufregende Performances.

Mit dabei ist unter anderem die Szenische Collage „Frauen, Leben, Freiheit“ der Lise Meitner Gesamtschule in Köln-Porz, inspiriert durch die aktuellen Geschehnisse im Iran, oder die Eigenentwicklung „What the F**k, Juliet?“, eine Neubearbeitung des Romeo und Julia-Stoffes (Albertus Magnus Gymnasium). Das Ensemble der Katharina Henoth Gesamtschule bearbeitete Dickens' „Oliver Twist“ und stellt die immer noch aktuellen Fragen: „Sind wir alle eigentlich Oliver Twist?“, „Wie behandeln wir die Schwächsten?“ und „Was wird eigentlich aus uns?“ Nicht vergessen! Das ganze Programm auf www.schultheaterfestival.koeln Kartenbuchung auf www.schauspiel.koeln



#hiermitherz

Die Vereine der Region geben Menschen Perspektiven – wir geben ihnen das passende Spendenportal.

Einfach Projekt anmelden und unterstützen lassen.
Oder gleich für das Lieblingsprojekt spenden:

hiermitherz.de



Sparkasse
KölnBonn



Das Biest im Dschungel | Oper Köln | © Sandra Then



Der fliegende Holländer | Oper Köln | © Karl & Monika Forster

Meisterhafte Reduktion

„Das Biest im Dschungel“ | Oper Köln

Henry James ist in Großbritannien ein vielgelesener Autor. In Deutschland kennt man ihn kaum, und so mag der Titel seiner Erzählung „Das Biest im Dschungel“ eher an Tiger und Lianen erinnern denn an das, was es wirklich ist: Eine spannende Beziehungsgeschichte über verpasste Chancen, Ängste und Selbstzweifel. Arnaud Petit hat hierfür eine Musik geschaffen, die tief in den Impressionismus ihre Wurzeln treibt, die das oftmals Schrofne und nicht immer gleich zugängliche der Neuen Musik nur streift und in fließendem, wohligerem Klang eine Seelenmusik erschafft, die das Gürzenich-Orchester unter Francois-Xavier Roth bei dieser Uraufführung meisterhaft musiziert. Miljenko Turk und Emily Hindrichs sind als Protagonisten zwei wunderbare Sänger, die Petits Musik strömen lassen. Die Inszenierung von Frederic Wake-Walker, der als Erzähler auch selbst mitwirkt, reduziert und lenkt den Fokus komplett auf die beiden agierenden Figuren. Der Mann, der weiß, dass ihm im Leben etwas Schlimmes widerfahren wird und der am Ende erkennen muss, dass gerade die Sorge darum und das, was sie mit ihm und seinem Leben gemacht hat, eben dieses Biest im Dschungel seines eigenen Kopfes ist – all das, bringt diese Inszenierung in so unglaublich einfachen wie effektvollen Bildern auf nahezu leere und schier unendlich weite Fläche im Saal 3. Ein emotionaler Abend, der gerade durch seine minimalistische Inszenierung und die hohe musikalische Qualität überzeugt.

Wagner ohne Wumms

Der fliegende Holländer | Oper Köln

Es sind die weichen, die leichten Töne, die Wagners düsteres Seemannsdrama vom „Fliegenden Holländer“ in Köln so besonders machen. Bei Wagner denkt man an Wucht und Opulenz, doch GMD Francois-Xavier Roth entlockt dem Gürzenich Orchester einen zarten, luzid musizierten Klang, der dem Stück Schwere und Düsternis nimmt und es für die Fragestellungen der Regie von Benjamin Lazard durchlässig macht. Und diese eröffnen sich bereits vor der Ouvertüre, wenn ein kurzer innerer Monolog Sentas die Frage aufwirft, ob nicht sie es ist, die immer wiederkehrt und den Männern nur Unglück bringt. Lazard wirft viele Fragen auf, zeigt eine starke Senta, die ihre Umwelt teilweise in den Wahnsinn treibt. Der Holländer bleibt hingegen nicht der wütende Seebär, er braucht Senta und scheitert an ihr. So entstehen interessante Ansätze, die das Stück aus der Romantik in ein hier und jetzt holen, die Gedankenspiele zulassen, aber das Stück nicht entfremden.

Star des Abends ist der Chor der Kölner Oper, der in seinem umfangreichen Part wirklich Großes leistet. Auch bei den Solisten überzeugen James Rutherford als delikat singender Holländer und Ingela Brimberg als selbstbewusste, dramatisch agierende Senta auf voller Linie. Ob man die Leichtigkeit dieses Abends mag und ob der Verzicht auf die Geisterwelt dem Zuschauer zusagt, bleibt letztlich eine Frage des Geschmacks – lohnend ist ein Besuch der Produktion aber in jedem Fall.



Johann Holtrop | Depot 1 | © Tommy Hetzel



Der Gott des Gemetzels | Depot 1 | © Krafft Angerer

Johann Holtrop

nach Rainald Goetz | Depot 1

Nach „Reich des Todes“ ist „Johann Holtrop“ die zweite Koproduktion zwischen dem Schauspiel Köln und dem Düsseldorfer Schauspielhaus. Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Rainald Goetz, haben Stefan Bachmann und Lea Goebel eine düstere, wenngleich fesselnde Fassung für das Theater entwickelt. Die Kulisse gleicht der aus „Reich des Todes“: Von der Decke hängende, straff gespannte Seile, die die Bühne in Rechtecke unterteilen. Jedes Einzelne ein eigenes symbolhaftes Gefängnis. Getrieben wird die Handlung durch den Rhythmus, den die Live-Musiker vorgeben, zu dem in einer Art Sprechgesang die Geschichte des Johann Holtrop erzählen. Johann Holtrop, gespielt von Melanie Kretschmann, ist eine durch und durch unangenehme Person. Vision oder Größenwahn? Knallharter Manager oder Opportunist? Anhand Holtrops Leben zeigt sich der „Abriss der Gesellschaft“. Alle sind ersetzbar. Was zählt ist die Karriere. Kretschmann überzeugt, aber es sind Ines Marie Westernströer und Lea Ruckpaul, die mit ihrem abwechslungsreichen Spiel immer wieder in ihren Bann ziehen. Das Stück bringt das Können der Schauspielerinnen voll und ganz zur Geltung. Das Zusammenspiel von Musik, Bühnenbild und Maske machen die Aufführung zu einem wahren Genuss.

RJ

Der Gott des Gemetzels

von Yasmina Reza | Depot 1

Die Elfjährigen Ferdinand und Bruno haben sich geprägt. Nun treffen die Eltern aufeinander, um über die Situation zu sprechen. Zwei Familienideale treffen aufeinander und das Unglück nimmt seinen Lauf. Es werden Höflichkeitsfloskeln getauscht und Small-Talk gehalten, bis die ersten Sticheleien fallen. Dann geht es ans Eingemachte. Die Beschuldigungen fliegen hin und her. Helikopter-Ehepaar trifft auf anti-autoritäre Erziehung. Plötzlich geht es nicht mehr um die Kinder, sondern die Attacken der Erwachsenen. Zu fortgeschrittener Stunde und steigender Anzahl geleerter Gläser ist es egal, ob die anderen die Spitzen abbekommen oder der eigene Mann. Hier stehen nicht mehr die beiden Jungen im Mittelpunkt, sondern ganze (Erfolgs-)Konzepte und Weltanschauungen. Die Ehepaare, meisterhaft gespielt von Lola Klamroth, Alexander Angeletta, Sabine Waibel und Jörg Ratjen, manövrieren sich von einem Desaster in das nächste. Die Situation ist so skurril und überspitzt, dass der Zuschauer nicht anders kann, als mindestens zu schmunzeln. Das ausgezeichnet inszenierte Stück von Yasmina Reza ist immer wieder ein Genuss. Filmaffine Menschen könnten durch Einzelheiten im Bühnenbild an einen Klassiker des Science-Fiction-Genres erinnert werden. Zufall?

RJ



Die unendliche Geschichte | TiB | © Laura Thomas



Glückliche Tage | © Deutsch-Griechisches Theater

Die unendliche Geschichte

von Michael Ende | Theater im Bauturm

Wer kennt ihn nicht? Den Kinderbuchklassiker „Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende. John von Düffel hat die fantastische Reise für die Bühne adaptiert. Unter der Regie von Deborah Krönung lassen die Schauspieler Janine D'Aragona, Bettina Muckenhaupt und Claudio Schulz-Keune die vielen verschiedenen Wesen Phantásiens aufleben, allen voran Fuchur, die kindliche Kaiserin, Atréju und natürlich Bastian Balt-hasar Bux. Während im hinteren Bereich der Bühne ein Video läuft, ertönen aus den Lautsprechern die ersten Zeilen der Geschichte und versetzen einen in Kindertage zurück. Die Fantasie ist angeregt. Schon sitzen im Publikum drei Wesen, die sich erzählen, dass ihre Welt vom „Nichts“ zerstört wird. Von da an nimmt das Abenteuer seinen Lauf. Das Stück ist streckenweise anstrengend und verwirrend, weil Vieles auf einmal passiert und stellenweise nicht klar ist, welcher Charakter gerade spricht. Das kommt unter anderem daher, dass alle Schauspieler wechselweise jede Figur spielen und nicht immer klar ist, mit wem er oder sie spricht, wird doch manchmal einfach übereinander gesprochen. Aber irgendwie unterstreicht diese Verwirrung auch die Botschaft der Inszenierung: Unsere Welt verändert sich...nicht zum Guten. Es eilt, dass wir eine Lösung finden.

RJ

Glückliche Tage

von Samuel Beckett | Urania Theater

Es ist offensichtlich, dass sich Regisseur Kostas Papakostopoulos bei der Auswahl der Theaterstücke, die er auf die Bühne bringt, vom Geschehen in der Welt beeinflussen lässt. Mit der Adaption des Stücks von Samuel Beckett aus dem Jahr 1960 hat er eine gelungene Inszenierung eines alten, doch aktuellen Stoffs geschaffen. Tolle Kostüme, tolle Kulisse. Lisa Sophie Kusz ist eine grandiose Hauptdarstellerin, die es mit ihrer Bühnenpräsenz schafft, die Zuschauer über siebzehn Minuten in ihren Bann zu ziehen. Das Bühnenbild zeigt eine brache Landschaft. Alles ist verdorrt. Die Sonne brennt unnachgiebig auf die geschundenen Leiber der Protagonistin Winnie und ihrem wenig präsenten Kumpel Willie. Winnie redet viel. Sie lässt das Publikum an ihren Gedankengängen teilhaben. Wie das bei Beckett so ist, ergeben diese nicht immer Sinn, springen von einem Thema zum nächsten. Gerade das macht es so spannend und die Ironie in manchen Sätzen und Handlungen beirrt die Mundwinkel. Das Stück bietet viel Input zum Zustand unseres Planeten, zu zwischenmenschlichen Beziehungen, zu Routine, Freude und Sonnenschutz. Ein leicht diffuses Zusammenspiel. Gerade deshalb bietet die Inszenierung viel Raum für eigene Gedanken und Interpretationen. Probieren Sie es aus. Gedanken und Interpretationen. Probieren Sie es aus.

RJ



Die Kehrseite der Medaille | © Tad



Ballet of (Dis)Obedience | © Schauspiel Köln

Die Kehrseite der Medaille

von Florian Zeller | Theater am Dom

Kommt Ihnen der Name Florian Zeller bekannt vor? Richtig. Der Franzose hat mit seiner Regiearbeit „The Father“ mit Anthony Hopkins und Olivia Colman viel Aufsehen erregt. Nun ist er mit „The Son“ wieder in den Schlagzeilen. Beide Dramen befassen sich mit tragischen Menschen- und Familienschicksalen. Nicht so in „Die Kehrseite der Medaille“. Hier zeigt Zeller sein komödiantisches Talent. Die Trennung von Patrick und Laurence ist für das befreundete Ehepaar Isabelle und Daniel dramatischer als für die direkt betroffenen. Besonders Patrick, der sich direkt in eine neue Beziehung mit der jungen Emma gestürzt hat, scheint glücklich. Aus reiner Höflichkeit lädt Daniel den Freund und seine neue Flamme zum Abendessen ein. Fatal. Ist Isabelle doch Laurence' beste Freundin und schwört Rache. Daniel dagegen findet schnell Gefallen an der attraktiven Emma. Allein diese Prämisse weist auf einen vergnüglichen Abend für die Zuschauer hin. Der Clou des Ganzen: Neben dem gesprochenen Worten lassen die Figuren auch ihre Gedanken an die Oberfläche kommen. Natürlich nur dem Publikum gegenüber. Äußerst amüsant. Nicht nur, aber vor allem dieser Informationsvorsprung führt dazu, dass mal wieder herzlich gelacht werden kann. Und das können wir im Moment gut gebrauchen

RJ

Ballet of (Dis)Obedience

von Richard Siegel | Depot 1

Der Choreograph Richard Siegel beschäftigte sich schon 2013 in dem Stück „UNITXT“ mit dem japanischen „Shuudan Koudou“ oder „Japanese Precision Walking“. Diese Faszination bekam erneut Futter, als er im letzten Jahr mit dem gesamten Ballet of Difference nach Japan reiste, um die Technik des „Shuudan Koudou“ zu erlernen. Durch diese Reise inspiriert, entstand „Ballet of (dis)Obedience“. Der Präzisionsgang hat etwas sehr militärisches. Die Tänzer und Tänzerinnen marschieren in zweier-, dreier- oder vierer-Reihen über die Bühne. Abwechselnd ertönen von „Shuudan Koudou“ übernommene oder beeinflusste Kommandos. Doch immer wieder bewegt sich ein Tänzer und eine Tänzerin außerhalb der Formation. Diese Bewegungen ziehen sofort den Blick auf sich. Im Hintergrund ertönen plötzlich bedrohliche, teils unangenehme, Geräusche. Im Vordergrund erzählt Nazareth Panadero, die früher im Pina Bausch Ensemble tanzte, Franz Kafkas „Ein Bericht für eine Akademie“. Diese Zeilen haben etwas Unwirkliches und fördern die dunkle, nüchterne Stimmung auf der Bühne. Die Inszenierung verlangt Konzentration, um nicht die Kleinigkeiten zu verpassen oder der vermeintlichen Monotonie zu verfallen. Zu sehen ist ein Zusammenspiel östlicher Disziplin und westlichem Fluss.

RJ



Das Ende von Eddy | Comedia | © Christopher Horne



Pettersson & Findus | © KKT

Das Ende von Eddy

nach Édouard Louis | Comedia

Der Beat treibt, die Körper beben. Die Gliedmaßen von Thaddäus Maria Jungmann und Sibel Polat reagieren auf die aufreibende Musik, die aus den Boxen tönt. Sie laufen, wälzen sich auf dem Boden, versuchen dem Schicksal zu entkommen. Dem Schicksal? Das setzt sich zusammen aus vorgefertigten Meinungen und Annahmen, denen Eddy Bellegueule von Geburt an ausgesetzt ist. Er braucht einen starken Namen, muss ein starker Mann sein, darf weder schwul sein, noch ein Weichei. Diese Verzweiflung spiegelt sich in der Musik und in den Episoden, die Jungmann und Polat erzählen. Sie verkörpern den Protagonisten aus dem Roman „En Finir Avec Eddy Bellegueule“ von Édouard Louis. Constantin Hochkeppels Inszenierung ist rasant. Sie lässt sowohl Schauspieler als auch Publikum kaum zu Atem kommen. Bellegueule spürt, dass er nicht so ist, wie seine Umgebung es von ihm erwartet. Seine Zerrissenheit zeigt sich in jeder einzelnen Bewegung. Sie spitzt sich immer weiter zu, bis sich die Spannung irgendwann entlädt. Sechzig Minuten Hader mit sich und seiner Identität, die sich auf das Publikum überträgt. Gibt es einen Kompromiss zwischen Sein und Erwartung? In diesem kurzen, oberflächlich scheinenden Stück sind viele existentielle Fragen des Leben versteckt.

RJ

Rettet die Hühner!

„Pettersson und Findus –
Ein Feuerwerk für den Fuchs“
Kölner Künstler:innen Theater

Eigentlich wollten Pettersson und sein Kater Findus nur einen schönen Kuchen backen. Da erreicht sie eine Nachricht von Nachbar Gustavsson: Der Fuchs ist los! Ein Fuchs treibt sein Unwesen in der Nachbarschaft und bricht nachts in die Hühnerställe ein. Was tun? Auf gar keinen Fall darf Nachbar Gustavsson den Fuchs abschießen! Pettersson und Findus schmieden einen Plan – mit viel Kawumms und Pfeffer.

Man könnte allein eine ganze Stunde damit verbringen, sich das liebevoll detailreiche Bühnenbild des Stückes anzuschauen. Aus allen Ecken tauchen plötzlich Figuren auf, die von Georg zum Kley und Jonah Rausch zum Leben erweckt werden. Besonders die Mucklas – kleine, koboldartige Wesen mit nichts als Schabernack im Kopf – sind natürlich das Highlight und sorgen für Lachsalven bei den Kindern. Beim großen Finale darf natürlich das Feuerwerk nicht fehlen.

Puppentheater ist einfach immer wieder faszinierend und ein ganz besonderes Erlebnis – für Kinder und natürlich auch für Erwachsene!

MJ



Wir suchen Verstärkung für den Beirat Musik!

Ein herzliches „Hallo!“
vom Beirat Musiktheater und Konzertwesen der Theatergemeinde

Wir – 7 kulturinteressierte Kölnerinnen und Kölner – suchen Verstärkung in unserem Gremium und würden uns auch über eine Verjüngung freuen!

Zu den Projekten des Beirates zählen:

Oper intern (Vorstellung von Opernberufen)

Oper im Gespräch (eine Oper steht im Mittelpunkt der Betrachtung)

Opernfahrten in benachbarte Städte

Die Erstellung von schriftlichen

Werkeinführungen im Bereich Oper

Inhaltliche Beratung zur Erstellung unserer

Musik- und Konzertabonnements

Wer Lust und etwas Zeit hat:

- sich ungefähr dreimal im Jahr für 1 bis 2 Stunden in der Theatergemeinde zu treffen und sich gemeinsam Gedanken über Zusatzangebote für die Abonnent:innen der Theatergemeinde zu machen

- das Organisieren von Probenbesuchen, Gesprächen mit verschiedenen Sparten des Opern-

hauses, internen und offenen Angeboten für Jung und Alt zu übernehmen

- in engen Kontakt zu kommen mit den Kooperationspartnern von der Oper, zum Beispiel der Dramaturgie

- über Gesehenes und (Un-) Gehörtes zu reden

- Erfahrung zu sammeln in Gesprächsleitung, Moderation, Schreiben von Texten (zum Beispiel über die Opern der neuen Saison), Begleiten von Opernfahrten

- ins direkte Gespräch mit anderen Beiräten der Theatergemeinde zu kommen

Der melde sich doch gerne bei:

Marina Reinartz,

marina.reinartz@theatergemeinde-koeln.de,

in der Geschäftsstelle oder bei

Sabine von Imhoff,

derzeitiger Beiratsvorsitzenden, svimhoff@gmx.de



Giulio Cesare in Egitto | © Oper Köln

Oper im Gespräch: „Giulio Cesare in Egitto“

Eine Veranstaltung In Kooperation mit den Bühnen Köln
und der Karl Rahner Akademie

Macht, Liebe und Intrigen walten im alten Ägypten, denn gleich drei Herrscherhäuser sind in die politischen Geschehnisse des Landes verstrickt: Giulio Cesare, sein Widersacher Pompeo mit Frau und Sohn sowie König Tolomeo mit Schwester Cleopatra. Händel war auf dem Höhepunkt seines Erfolgs, als die Oper am 20. Februar 1724 im Londoner King's Theatre Premiere feierte. Mit seiner musikalischen Sprache war Händel seiner Zeit voraus. Der Facettenreichtum der Arien, mit denen der Komponist die unterschiedlichen Charakterzüge der Protagonist*innen zum Ausdruck bringt, ist in der barocken Oper nahezu einzigartig. So ist

Giulio Cesare Liebhaber und Held gleichermaßen, während sich Cleopatra von der selbstbewusstesten jungen Frau zur reifen Herrscherin wandelt.

Sonntag, 14. Mai

13:00 Uhr: Einführung in der Karl Rahner Akademie

16:00 Uhr: Besuch der Vorstellung in der Oper Köln

Preis: EUR 58,- (inkl. Opernkarte)

Anmeldung bei der **Karl Rahner Akademie**

Tel 0221 - 80 10 78-0

www.karl-rahner-akademie.de

Neugier auf ... Alte Meister

Die Konzert-Kolumne

Mit den Meistern ist es ja immer so eine Sache: Sie fallen nicht vom Himmel und den alten haftet immer etwas der Ruf des Verstaubten an, was natürlich gar nicht stimmen muss. Aber dafür sind sie meisterlich, sie können etwas, stellen etwas dar und sind einfach gut in dem, was sie tun. Die Musikgeschichte ist voll von alten Meistern, die



so lebendig und frisch sind, dass man es kaum fassen kann. Anja Bihlmaier ist Shooting-Star der Dirigentinnen-Szene und wenn sie am **14.05.** in der Philharmonie zu Gast ist, hat sie mit Mozarts C-Dur Klavierkonzert und Brahms vierter Symphonie zwei Meister im Gepäck, denen sie jedes Staubkörnchen aus den Notenseiten treibt, wenn sie ihre Lesart mit dem **Residentie Orkest Den Haag** zu Gehör bringt. Ein im wahrsten Sinne alter Meister ist Herbert Blomstedt. Unglaubliche 95 Jahre ist er alt und gehört zu den ganz großen Dirigenten der Zeit. Dabei ist es immer wieder beachtlich, wie wach und rege er ist, wie Musik ihn jung hält und mit welcher Frische und Elan er seine Musiker dirigiert. Er kommt am **24.05.** nach Köln und präsentiert mit Franz Berwald einen schwedischen Romantiker, den es hier noch mehr zu entdecken gilt. Mit Mendelssohns „Schottischer“ komplettiert sich das Programm und man darf auf eine wirklich meisterhafte Interpretation mit diesem Grand Seigneur und dem **Chamber Orchestra of Europe** gespannt sein.

Aber auch für die Freunde der Kammermusik gibt es Grund zur Freude. Wenn es um das Thema Kunstlied geht, so fällt vielen als der „alte Meister“ dieser Gattung der gar nicht mal so alt gewordene Franz Schubert ein. **Julian Prégadien** (Tenor), **Martin Helmchen** (Klavier) und **Marie-Elisabeth Hecker** (Violoncello) gelten in der Welt der Kammermusik als wahres Dream-Team und zeigen am **30.05.**, dass neben Schubert bereits Beethoven in der Gattung Lied Wunderbares komponiert hat. Aber natürlich steht auch Schubert auf dem Programm, denn der darf, wenn es um das romantische Lied geht, nicht fehlen.

Meister des 20. Jahrhunderts waren Sergej Rachmaninow und Dimitrij Schostakowitsch auf ihre ganz eigene Art. Rachmaninow schuf mit seinen Klavierkonzerten wahre Meilensteine dieser Gattung, von denen gerade das zweite sich aufgrund seiner Raffinesse, aber seiner inneren Ruhe, seiner fließenden Klangteppiche und seiner unaufdringlichen Virtuosität seinen Platz bei den Zuhörern erobert hat. Schostakowitsch fünfte Symphonie ist die populärste des Russen, deren gewaltiger Marsch im Finale beißende Kritik gegen die Machthaber der Sowjetunion sein sollte. Das **Gürzenich-Orchester** wird diese beiden Werke unter der Leitung von Dimitrij Kitajenko und mit Lilya Zilberstein als Solistin am **18., 19. und 20. Juni** interpretieren.

Konzertangebote

Kölner Philharmonie

Rodenkirchener KammerChor und Orchester

Christiane Oelze, Sopran / Ingeborg Danz, Alt

Linard Vrielink, Tenor / Simon Robinson, Bass

Peter Stein, Dirigent

Arndt Martin Henzelmann, Dirigent

Woldemar Bargiel

Sinfonie C-Dur op. 30 für Orchester

Ludwig van Beethoven

Messe C-Dur op. 86 für Soli, Chor und Orchester



Preis: EUR 32,- / 29,- / 26,- / 21,-

Jugend: EUR 24,- / 21,- / 19,- / 16,-

Kölner Philharmonie

Residentie Orkest Den Haag

Yeol Eum Son, Klavier / Anja Bihlmaier, Dirigentin

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert C-Dur KV 503

Johannes Brahms

4. Sinfonie e-Moll op. 98



Preise: EUR 43,- / 39,- / 33,- / 28,-

Jugend: EUR 31,- / 28,- / 24,- / 21,-

Kölner Philharmonie

Chamber Orchestra of Europe

Herbert Blomstedt, Dirigent

Werke von Franz Berwald & Felix Mendelssohn

Bartholdy

Herbert Blomstedt ist schon zu Lebzeiten eine Dirigenten-Legende. Eine beispiellose Karriere, die es ihm ermöglicht, noch im hohen Alter jedes Orchester zu Spitzenleistungen zu führen.



Preis: EUR --,- / 71,- / 59,- / --,-

Jugend: EUR --,- / 56,- / 47,- / --,-

Kölner Philharmonie

Julian Prégardien | Marie-Elisabeth Hecker | Martin Helmchen

Mit Werken von Beethoven | Mayrhofer | Schubert
Wann gibt es das schon? Kammermusik- und Liederabend in einem. Dieses Konzert vereinigt zwei Konzerte in einem und schlägt zugleich einen Bogen vom Wien des frühen 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Cellistin Marie-Elisabeth Hecker bildet mit ihrem Mann, dem Pianisten Martin Helmchen, ein Kammermusikduo und mit Tenor Julian Prégardien auch ein Trio.



Preise: EUR 24,-

Jugend: EUR 18,-



Chamber Orchestra of Europe | © Werner Kmetitsch

Kölner Philharmonie

Kölner Kammerorchester

Lena Neudauer, Violine

Christoph Poppen, Dirigent

Anvo Pärt

Fratres. Fassung für Streichorchester und Schlagzeug

Eugène Ysaÿe

Chant d'hiver op. 15 für Violine

Ralph Vaughan Williams

The Lark Ascending. Romanze für Violine und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie C-Dur KV 425 „Linzer Sinfonie“

JUNI

11.

SO, 11:00 UHR

Preise: EUR --,-/ 34,-/ 29,-/ --,-

Jugend: EUR --,-/ 24,-/ 21,-/ --,-

Kölner Philharmonie

Gürzenich-Orchester Köln:

„Triumph“

Lilya Zilberstein, Klavier

Dmitrij Kitajenko, Dirigent

Sergej Rachmaninow

Konzert für Klavier und Orchester

Nr. 2 c-Moll op. 18

Dmitrij Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

JUNI

18.

SO, 11:00 UHR

JUNI

19.

MO, 20:00 UHR

JUNI

20.

DI, 20:00 UHR

Preise: EUR 36,-/ 30,-/ 24,-/ 16,-

Jugend: EUR 25,-/ 20,-/ 16,-/ 10,50



Der fliegende Holländer | StaatenHaus | © Karl & Monika Forster

Opernangebote im StaatenHaus

StaatenHaus Saal 1

Der fliegende Holländer

Oper von Richard Wagner

Für immer und ewig ist der Fliegende Holländer dazu verdammt, auf den Weltenmeeren herumzusegeln. Alle sieben Jahre nur darf er an Land, um eine Frau zu freien, denn nur die Liebe einer treuen Frau kann ihn erlösen. Senta kennt sein tragisches Schicksal und träumt leidenschaftlich davon, als Auserkorene den Fluch zu brechen.



Preise: EUR 51,-/ 47,-/ 44,-/ 39,-
Jugend: EUR 22,-/ 21,-/ 19,-/ 16,-



StaatenHaus Saal 2

Giulio Cesare in Egitto

Oper von Georg Friedrich Händel

Macht, Liebe und Intrigen im alten Ägypten
Die Uraufführung im Londoner King's Theatre am Haymarket am 20. Februar 1724 wurde zu einem der größten Triumphe in Händels Leben.



Preise: EUR 48,-/ 45,-/ 42,-/ 38,-
Jugend: EUR 20,-/ 19,-/ 18,-/ 16,-

StaatenHaus Saal 2

Lucia di Lammermoor

Oper von Gaetano Donizetti

Ein Blick in die emotionalen Abgründe zerrütteter Familienverhältnisse und das Portrait einer jungen Frau, die im Wahnsinn zur Selbstbestimmtheit findet.



Preise: EUR 48,-/ 45,-/ 42,-/ 38,-
Jugend: EUR 20,-/ 19,-/ 18,-/ 16,-



Mata Hari | © Horizont Theater



Treffpunkt Kultur: „Mata Hari, wie steht’s?“

Griechische Köstlichkeiten, garniert mit ein wenig nackter Haut
Nutzen Sie die Chance, neue Kultur-Begeisterte kennenzulernen!

Unser nächster „Treffpunkt Kultur“ entführt Sie in die Welt der Spionage. Erleben Sie die Geschichte der exotischen Tänzerin und Doppelspionin Mata Hari.

Ab 18:30 Uhr begrüßen wir Sie im Café des Horizont Theaters, gemeinsam mit Theaterleiter und Regisseur Christos Nicopoulos. Bei griechischem Fingerfood und dem ein oder anderen Getränk können Sie in entspannter Atmosphäre miteinander plaudern. Im Preis enthalten ist ein Gutschein für ein Freigetränk.

Zwischendurch bekommen Sie eine kleine Einführung in das Werk.

Um 20:00 Uhr beginnt das Stück:

Sie ist sexy, sie ist clever, sie ist selbstbewusst, sie ist verletzlich, grausam, süchtig, eine Spielerin, eine Hure, eine Mutter, ein verführerisches Dummchen

und eine gnadenlose Verführerin. Mata Hari, selbsternannte Schauspielerin, Kurtisane, Tänzerin und Doppelagentin, Mata Hari, in deren Fängen sich so viele verfangen, endet letztlich selbst gefangen in zum Teil selbst geknüpften Fallstricken im Schleppnetz der Geschichte.

Tony Dunham schafft es, ein doppelbödiges Comedy - Biopic zu kreieren, mit nur zwei Schauspielern, von denen der eine alle Figuren spielt, die ihre Biographie prägen, begleiten und begründen.

JUNI

18.

SO, 18:30 UHR

Preis: EUR 22,- (inkl. 1 Freigetränk)



Rosemarie Trockel

Tagesfahrt zum Museum für Moderne Kunst in Frankfurt

Rosemarie Trockel (*13.11.1952) wuchs in Leverkusen-Opladen auf und studierte an der Pädagogischen Hochschule in Köln Anthropologie, Soziologie, Theologie und Mathematik, anschließend Kunst an den Kölner Werkschulen.

Nach ihren Studien lernte sie auf Reisen die Künstlerinnen Jenny Holzer, Barbara Kruger und Cindy Sherman kennen. Deren Werke bestärkten sie darin, in ihren eigenen künstlerischen Arbeiten immer wieder die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau, gesellschaftliche Ordnungen, Denk- und Verhaltensmuster und politische Strukturen zu thematisieren. Sie formulierte und formuliert aber auch eine grundsätzliche Kritik am bestehenden Kunstbetrieb und lehrte von 1998 bis 2016 als Professorin an der Kunstakademie Düsseldorf.

Mitte der 80er Jahre erkannte Rosemarie Trockel das Stricken als Symbol für die Rolle der Frau und feierte mit computergesteuerten Strickbilder aus Wolle, die sie auf (männlich besetzte) Keilrahmen spannte, weltweit Erfolge – so auch jüngst auf der Biennale in Venedig.

Ihr vielfältiges künstlerisches Werk umfasst Bilder und Zeichnungen, Plastiken und Objekte sowie Videoarbeiten und Installationen. In ihrem Werk werden Ambivalenzen nicht nur angedeutet, sondern dezidiert herausgearbeitet.

Die Retrospektive im Museum für Moderne Kunst in Frankfurt zeigt Werke von Rosemarie Trockel aus allen künstlerischen Schaffensphasen, von den 70er Jahren bis zu neuen, für die aktuelle Ausstellung entstandene Arbeiten.

Samstag, 10. Juni 2023

Preis: EUR 75,-

Im Preis enthalten: Fahrt im modernen Reisebus
Einführung während der Fahrt

Reise-Begleitung

Eintritt und professionelle Führung im Museum !



Stadtführungen - Entdecken Sie mit uns Köln

Dieses Mal mit zwei Architektonischen Stadtführungen und einer Film-Tour

Phönix aus der Asche -

50er Jahre in Köln

Nierentische, Tütenlampen, elegante Treppenläufe, Mosaik, Kunst am Bau, gewagte Spannbetonarbeiten – das war der dynamische Aufschwung der 50er Jahre. Trotz etlicher Verluste gibt es doch noch viele qualitätvolle Objekte im öffentlichen Raum, die es zu entdecken gilt und die leider so oft übersehen werden.

Sie erkunden die interessanten Bauten rund um den Dom und der näheren Umgebung. Am Ende Ihres Weges wartet der 50er Jahre Bau der Oper Köln - ein Phönix, der gerade neu aus der Asche entsteht.

JUNI

04.

SO, 11:00 UHR

Preis: EUR 15,-

Mindestteilnehmerzahl: 14 Personen

Aus Alt mach Neu!

Das Gereonsviertel

Das traditionsreiche Viertel rund um die Romantische Kirche St. Gereon ist im Umbruch. Wo heute noch Straßennamen von der einstigen Bedeutung des Stiftes künden und vereinzelt Zeugnisse früherer Wohn- und Lebenskultur sichtbar sind,

errichteten nach dem 2. Weltkrieg zahlreiche Banken und Versicherungen ihre Verwaltungssitze. Teils durch Neubau, teils durch Umnutzung soll diesem Viertel nunmehr neues Leben eingehaucht werden. Spazieren Sie mit uns durch den Klingelpützpark, vorbei an der mittelalterlichen Stadtmauer zu den stadtbildprägenden Bauten des Gerling-Konzerns.

JULI

02.

SO, 12:00 UHR

Preis: EUR 15,-

Mindestteilnehmerzahl: 14 Personen

Südstadt-Film-Tour

Entdecken Sie die Orte, wo Kölner Film- und Kinogeschichte geschrieben wurde. Mit tollen Geschichten aus 120 Jahren und überraschenden Blicken hinter die Kulissen historischer und aktueller Kuriosa.

JUNI

24.

SA, 14:30 UHR

Preis: EUR 15,-

Mindestteilnehmerzahl: 11 Personen



Markus Barth | Comedia | © Markus Barth

Angebote privater Häuser

Theater Tiefrot

Der zerbrochene Krug

Ein Lustspiel von Heinrich von Kleist
Was als Komödie voller Sprachwitz beginnt, eröffnet bald den Blick auf menschliche Abgründe und einen lügnerischen Vertreter der Justiz.

MAI 11. DO, 20:00 UHR	MAI 12. FR, 20:00 UHR	MAI 13. SA, 20:00 UHR
------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------

Preis: EUR 15,-
Jugend: EUR 9,-

Theater am Dom

Das Brautkleid

Komödie von Stefan Vögel
Alles scheint bereit für eine stürmische Hochzeitsnacht für Juli und Philipp, doch dann klemmt dummerweise der Reißverschluss des kostbaren Brautkleids.

MAI 16. DI, 20:00 UHR	MAI 17. MI, 20:00 UHR	MAI 18. DO, 20:00 UHR
------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------

Preise: EUR --,- / --,- / --,- / 16,- / 12,-
Jugend: EUR --,- / --,- / --,- / 9,- / 9,-

Comedia Theater

Markus Barth: „Ich bin raus!“

Markus Barth ist raus - und nimmt Sie mit: Raus aus der Quarantäne, raus aus anstrengenden Internetdiskussionen und lustigen WhatsApp-Gruppen, aus Wichtigtuerei und Selbstoptimierungs-Gedöns, ja sogar raus aus seinen vier Wänden.

MAI 24. MI, 20:00 UHR	MAI 25. DO, 20:00 UHR
------------------------------------	------------------------------------

Preis: EUR 17,50
Jugend: EUR 10,-

Horizont Theater

Peer Gynt

Schauspiel von Hendrik Ibsen
Ein fantastischer Bilderbogen mit rasant wechselnden Szenen. Zwei Stunden pralles, sinnliches Theater.

JUNI 01. DO, 20:00 UHR	JUNI 02. FR, 20:00 UHR	JUNI 03. SA, 20:00 UHR
-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------

Preis: EUR 15,-
Jugend: EUR 10,-



Solavento | © Urania Theater

Theater im Bauturm

Kurt Tucholsky:**„Lerne lachen ohne zu weinen“**

Texte und Chansons von Kurt Tucholsky mit Musik von Hanns Eisler. Eine leichtfüßige-tiefgründige Revue.

MAI
27.
SA, 20:00 UHR

MAI
28.
SO, 18:00 UHR

Preis: EUR 19,-
Jugend: EUR 8,-

Porzer Rathaussaal

Ball im Savoy

Schillernde Revue-Operette von Paul Abraham
Auf dem »Ball im Savoy« locken Liebe und das Versprechen einer rauschenden Nacht.

JUNI
04.
SO, 15:30 UHR

Preis: EUR 31,-/ 24,-/ 18,-
Jugend: EUR 28,-/ 20,-/ 19,-

Urania Theater

Urania Varieté – Solavento

Das Sommer Varieté entführt die Zuschauer*innen mit einem abwechslungsreichen Programm internationaler Artist*innen in ein wahres Dolce Vita – mit zahlreichen Opernhits, faszinierender Akrobatik, atemberaubender Jonglage und jeder Menge Spaß!

JULI
01.
SA, 20:00 UHR

bis

JULI
29.
SA, 20:00 UHR

immer donnerstags bis sonntags!
Preis: EUR 25,-
Jugend: EUR 20,-

Theater der Keller

Büchner

Die Weltgeschichte meint es nicht persönlich mit dir
Er gründete eine „Gesellschaft der Menschenrechte“, wurde wegen „staatsverräterischen Handlungen“ steckbrieflich gesucht, musste fliehen und um Asyl ersuchen. Er war ein leidenschaftlicher, hochbegabter Künstler, der an die Republik als beste aller möglichen Grundformen des Zusammenlebens glaubte.

JUNI
21.
MI, 20:00 UHR

JUNI
22.
DO, 20:00 UHR

Preis: EUR 16,-
Jugend: EUR 10,-



Pettersson & Findus | © KKT

Angebote für Kinder & Jugendliche

metropol theater

Der Zauberer von Oz

Ein wunderschönes und humorvolles Märchen über Freundschaft, Mut und den schönsten Platz der Welt: Zuhause. Denn kein Ort ist wie Zuhause.

Geeignet ab 5 Jahren.

MAI
13.
SA, 16:00 UHR

MAI
14.
SO, 16:00 UHR

Preis: EUR 7,-

Jugend: EUR 6,50

Kölner Künstler:innen Theater

Pettersson und Findus:

Ein Feuerwerk für den Fuchs

Ein wunderbares Stück über Freundschaft, Einfallsreichtum und das Leben in der Natur.

Geeignet ab 4 Jahren.

JUNI
18.
SO, 15:00 UHR

Preis: EUR 7,-

Comedia Theater

Das Alles Archiv oder der Dominoeffekt der Dinge

Eine Suche danach, wie wir den Dingen Wert und Bedeutung geben.

Geeignet ab 10 Jahren.

JUNI
01.
DO, 19:00 UHR

JUNI
02.
FR, 19:00 UHR

JUNI
03.
SA, 19:00 UHR

Preis: EUR 8,50

Jugend: EUR 6,-

Wachsfabrik

Das Blaue vom Himmel.

Die wahrheitsgetreu erfundene Geschichte der Keyser-Brüder

Tief unter der Erde buddeln die Brüder einen Tunnel, aber sie schaffen es nur bis zur Tiefkühltruhe im nächstbesten Keller. Aus dieser Notlage entwickelt sich die erste Notlüge und das fröhliche Unheil nimmt seinen Lauf.

Geeignet ab 6 Jahren

JUNI
03.
SA, 16:00 UHR

JUNI
04.
SO, 16:00 UHR

Preis: EUR 8,50

Jugend: EUR 7,-

Altstadtführung mit Besuch des Hänneschen Theaters



Unser Jugendreferent Volker Hein führt Sie thematisch durch die Kölner Altstadt. Im Anschluss folgt ein Besuch im Hänneschen Theater.

Führung um 18:00 Uhr

Klüngel oder die „kölsche Lösung“!?

„Eine Hand wäscht die andere zu Gunsten einer dritten!“ - Vielleicht eine der treffendsten Beschreibungen, was den berühmt-berüchtigten „kölschen Klüngel“ betrifft. Oder wie Konrad Adenauer es diplomatisch ausdrückte: „Man kennt sich, man hilft sich.“ Begegnen Sie während eines kurzweiligen Stadtspaziergangs der Vielfalt so genannter „kölscher Lösungen“. Un es och mänchmol en

„schäle Biestererei“ dobei - mäht nix: et hät noch immer jot jejeange!

Im Anschluss (19:30 Uhr) Vorstellung im Hänneschen Theater:

„En schäle Biestererei“

Ein Abendstück von Silke Essert

In Knollendorf wird Schäl mit Hilfe ausländischer Geldgeber*innen zum neuen Bürgermeister gewählt. Doch „nix es ömesöns“ und so verlangen die Investor*innen von Schäl einen Deal.

Freitag, 02. Juni 2023 & Freitag, 16. Juni 2023

Preis: EUR 30,-

Das Kontingent ist begrenzt!

IMPRESSUM

rheinkultur (ZKZ 8088)

Journal der Theatergemeinde Köln

kostenlos für Mitglieder

4 jährlich erscheinende Ausgaben

und eine Sonderausgabe zum Spielzeitbeginn

Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,- Euro zzgl. Versand

Jahresabonnement: 12,- inkl. Versand im Inland

Herausgeber

Theatergemeinde Köln

Auf dem Berlich 34, 50667 Köln

Tel.: 0221 – 92 57 420 | Fax: 0221 – 92 57 427

email: service@theatergemeinde-koeln.de

Verlag

Theatergemeinde Verlags- & Servicegesellschaft mbH

Auflage

7.500 Exemplare

Druck & Versand

schumann & friends Markus P. Schumann

Gestaltung

Alexander Stirnberg

Redaktion

Marina Reinartz, Norbert Reiche, Manuela Jakobs (MJ),

Rebecca Jungbluth (RJ)

Weitere Texte

Franz-Josef Knieps, Sebastian Jacobs (SJ),

Fotos

wie angegeben

Anzeigenverwaltung

Theatergemeinde Verlags- & Servicegesellschaft mbH

Auf dem Berlich 34, 50667 Köln

Tel.: 0221 – 92 57 420 | Fax: 0221 – 92 57 427

<http://tg-vs.de>

Beethovenfest Bonn

Musik über

Leben

31.8. bis

24.9.2023

beethovenfest.de

Deutsche Post DHL
Group



 Sparkasse
KölnBonn



FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.